

Doc.Dr.sc. Memnuna Hasanica  
Pedagogische Fakultät in Zenica  
Universität in Zenica

## **Die Entwicklung des Bologna-Prozesses an der Pädagogischen Fakultät der Universität in Zenica- Vorteile und Nachteile**

### **1. Einführung von „Bologna“**

Universität in Zenica (UNZE) ist die jüngste Universität in Bosnien und Herzegowina (BiH), die seit 2004 als selbständige Universität existiert. Dabei lehnt sich die Hochschulausbildung in Zenica und Zenica–Doboj Kanton auf etwa 45 Jahre Hochschultradition, indem die einzelnen Fakultäten in Zenica als Mitglieder der Universität in Sarajevo waren.

In ganz Bosnien und Herzegowina kann man nicht von einer einheitlichen Lösung der Hochschulbildung reden. Nach dem Daytoner Abkommen liegt die Zuständigkeit für Bolognafragen in der Föderation Bosnien und Herzegowina auf kantonaler Ebene, so dass zehn Bildungsministerien in der Föderation Bosnien und Herzegowina, ein Ministerium in Republika Srpska auf der Ebene der Ethnität und eins in Distrikt Brčko für die Ausbildung im Lande sorgen. Zur Zeit befindet sich nicht nur die gesamte bosnisch-herzegowinische Gesellschaft in einer Krise (problembehafter Transformationsprozess, Wirtschaftskrise, allgemeine politische Krise, Identitätskrise, Hochschulbildungskrise usw.) sondern auch das gesamte Fach der Germanistik, sowie das Unterrichts- und Hochschulwesen überhaupt.

Seit dem Studienjahr 2005/2006 gibt es in der mittelbosnischen Stadt Zenica (im Zenica-Doboj Kanton) im Rahmen der neugegründeten Universität Zenica auch den Studiengang für Germanistik. Der Studiengang wurde zuerst nach dem alten Studienplan- und Programm im Dauer von vier Jahren bzw. acht Semestern gegründet und hat sowohl die deutsche Sprache als auch die Literatur, Didaktik und Landeskunde umfasst. Zur Zeit läuft das Germanistikstudium nach Bologna 4 + 1 Jahre (8 + 2 Semester mit insgesamt 300 ECTS Punkten) für das Diplom- und Master Studiengang.

Seit ihrer Gründung hat sich die UNZE gleich dem Zug des Bologna Prozesses angeschlossen, so dass ab Januar 2005 schon alle der sieben Fakultäten der UNZE, die Pädagogische Fakultät einbeschlossen, mit der Erarbeitung der einzelnen Lehrprogrammen mit Einführung des ECTS Punktesystems angefangen haben.

Dementsprechend hat man im ersten Studienjahr 2004/2005 an der UNZE den Unterricht mit dem sog. alten System bzw. unreformierten Lehrprogrammen angefangen. Im

nächsten Studienjahr 2005/2006 wurde aber der Unterricht nach den reformierten Lehrprogrammen im Einklang mit Bologna Prinzipien abgehalten.

Die Germanistikabteilung hat diesem Prozess gefolgt, so dass die erste Generation der Germanistikstudierenden nach dem alten Lehrplan ihren 8. Semester im Studienjahr 2007/2008 abgeschlossen hat, während die zweite Generation von unseren Studierenden – die erste „Bologna“ Generation – in diesem Studienjahr, 2008/2009, ihren 7. und 8. Semester abschließen wird.

Für unsere Abteilung ist dies das erste Jahr, in dem wir kein Parallelsystem von zwei Lehrprogrammen haben. Dies ist eine Erleichterung, die uns mehr Freiraum und Zeit gibt, uns nun auf den reformierten Programm zu fokussieren.

Im Laufe der vergangenen vier Jahren mit den zwei parallel laufenden Lehrprogrammen, konnten wir Vergleiche ziehen und die Vorteile des reformierten Lehrprogramms erkennen. Außerdem haben wir immer wieder kleinere Modifizierungen des ECTS basierten Programms gemacht, um die Arbeitsbelastung der Studenten zu verbessern und zu optimieren, wie auch die Qualität unseres Programms aufrechtzuerhalten. Dabei haben wir sowohl an die Erfahrungen und gute Praxis von anderen Germanistikabteilungen in BiH und in der Region gelehnt, als auch an die Erfahrungen und Vorschläge unserer Studierenden und unserer Kollegen/innen innerhalb der Abteilung. Im kommenden Studienjahr, 2009/2010, werden wir weitere Modifizierungen des Lehrprogramms in diesem Sinne durchführen.

## **2. Zu den ECTS Punkten und zwei Zyklen System des Studienaufbaus**

Die 30 Kredite pro Semester und 60 pro Studienjahr war als Nationalplan für BuH Universitäten vorgeschlagen. Die UNZE hat diesen Vorschlag als einheitliche Kreditzahl an allen ihrer sieben Fakultäten akzeptiert und eingeführt. Ähnlich wurde auch die Entscheidung an der UNZE Ebene getroffen, dass die einzelnen Studiengänge an der UNZE überwiegend 4+1+3 Zyklensystem übernehmen, mit ein paar Ausnahmen (z.B. die Fakultät für Gesundheitswesen) mit 3+2+3 Zyklen. Diese Entscheidung wurde vor allem deshalb getroffen, um unseren Studenten die leichtere Mobilität innerhalb des Europäischen akademischen Raums zu erleichtern, wie auch den Studierenden eine Anerkennung ihrer Qualifikationen bei der Jobsuche zu ermöglichen. Dies ist insbesondere wichtig, weil die zukünftigen Arbeitgebern in BiH aber auch in der Region mit der Qualifikation mit 3+2+3 Zyklus noch nicht anvertraut sind.

Aus diesen Gründen ist auch unser Germanistikstudiengang in 4+1+3 Zyklen organisiert. Weiterhin hat sich im Laufe der vergangenen Jahren gezeigt, dass die notwendigen Qualifikationen und Kenntnisse für einen zukünftigen Professor von deutscher Sprache und Literatur erst mit einem 4jährigen Studium zu bewältigen sind. Dies bezieht sich auf die linguistischen, literaturwissenschaftlichen, pädagogisch-didaktischen und praktischen Kompetenzen, die für einen Beruf vor allem als Deutschlehrer notwendig sind, was andererseits die Möglichkeit, sich in anderen Berufsprofilen zu bewerten, nicht ausschließt.

Auf Grund von solcher Studienstruktur fügt sich unser Germanistikstudiengang am besten in die Kategorie von „Deutsch als Fremdsprache“ das sog. DaF ein. Nach dem Abschluss dieses Studienganges erreichen die Studierenden das Diplom „Professor der deutschen Sprache und Literatur“. Dieser Studiengang ist hauptsächlich auf die zukünftigen Lehrer für Grund- und Mittelschule zugeschnitten. Dazu haben wir uns aus dem Grund entschieden, um Arbeitsmarktlücke nach den Deutschlehrern zu füllen wie auch um die langjährige Tradition unserer von einer pädagogischen Akademie entstandenen Fakultät zu folgen und damit die fachlichen Kompetenzen unserer Lehrkräfte zu nutzen.

Dabei ist es wichtig zu betonen, dass unser Studiengang die notwendigen Qualifikationen und Kenntnisse auch für die anderen Berufe bereitstellt. Durch unsere Wahlfächer bieten wir den Studierenden die Möglichkeit an, ihre Kompetenzen zu erweitern, wie z.B. durch die folgenden Fächer: Übersetzungswissenschaften, Wirtschaftsdeutsch und Geschäftskorrespondenz, usw.

Bisher haben wir die Studieninhalte nach unseren lokalen, intern festgelegten Prinzipien gestaltet. Das Studium ist so konzipiert, dass es den Studierenden sowohl eine Bildung aus dem gesamten Fachbereich als auch eine hohe Sprachkompetenz in Deutsch bietet. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Germanistikstudiumgangs (vorübergehend nur als DaF Studiengang) verfügen die Studenten über Kenntnisse und Fähigkeiten, die ihnen eine Immatrikulation zum Masterstudium aber auch verschiedene Möglichkeiten im Berufsleben ermöglichen, z.B. Grund- und Mittelschulen als auch in den Institutionen für Vorschulerziehung und Bildung (sog. kleine Schulen), Verlagswesen, Kulturinstitutionen, Bibliotheken, Medien, verschiedenen Firmen als Übersetzer usw.).

Das Masterstudium wird in zwei Studienrichtungen veranstaltet: Sprach- und Literaturwissenschaft. Nach dem reformierten Curriculum müssen die Studierenden neben linguistischen und literaturwissenschaftlichen Fächern mehr Fächer aus Pädagogik belegen. Das Fach bosnische/kroatische/serbische Sprache ist obligatorisch. Im neuen Curriculum ist Methodik/Didaktik als Leitdisziplin im Sinne einer berufsbezogenen Konzeption ganz erheblich aufgewertet, quantitativ verstärkt und inhaltlich ausdifferenziert.

Es sind beginnend mit dem fünften Semester insgesamt acht methodische Lehrveranstaltungen detailliert und auf mehrere Semester programmiert (Unterricht des Lernens der deutschen Sprache im früheren Kinderalter; Lernen der zweiten und anderen Fremdsprache; Glotodidaktik; Testen und Bewertung der Sprachkompetenzen; Methodik des Unterrichts der deutschen Sprache, Untersuchung und Forschung im Unterricht der deutschen Sprache; Schulpraxis I; Schulpraxis II). Mit dem neuen Plan ist das theoretische Unterrichten eingeschränkt und viel mehr auf das Praktikum gelegt. Hospitationen beginnen ab dem fünften und werden durch den sechsten, siebten und achten Semester fortgesetzt, im Gegensatz zum früheren Praxisanfang erst ab dem siebten Semester.

Zur Zeit bietet das Curriculum in Zenica folgende gleichwertige Komponenten an: Spracherwerb, Linguistik und Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft,

Übersetzungsseminare, Methodik, Didaktik, Landeskunde und Schulpraktikum. Im Masterstudium, das zur Zeit noch gestaltet wird, werden Studienfächer wie Pragmalinguistik, Textlinguistik, Textanalyse und Textinterpretation von Gegenwartsliteratur, Übersetzungstheorie, interkulturelle Kommunikation und andere Fächer angeboten.

Im Hinblick auf das Lehrpersonal bedürfen wir z.Z. die Lehrkräfte außerhalb unserer Heimuniversität. Die Reduzierung des Bedarfs an kostenaufwendigen außerordentlichen Kräften ist eine unserer Prioritäten. Deshalb bemühen wir uns innerhalb der Abteilung, unsere Assistentinnen durch Teilnahme an den Fachseminaren, Konferenzen und diversen Initiativen zur Weiterbildung und Erwerbung ihres nächsten akademischen Grades zu unterstützen.

### **3. Zur Umsetzung von Bologna an der Pädagogischen Fakultät ZENICA**

#### **Vorteile**

- Das Hochschulsystems ist auf die neuen und an angelsächsischen Modellen orientierten Studienkonzepte und Studienabschlüsse (8 + 2 Semester; ECTS = 240 + 30 + 30 = 300) umgestellt;
- die Einführung einer gestuften Studienstruktur (4+1+3);
- die wechselseitige und leichtere Anerkennung der Studienabschlüsse in der Europaunion, die Anpassung mit dem Europakreditsystem;
- die Einführung des europäischen Leistungspunktssystems und der Leistungspunktlast wie auch der Berufsqualifizierung;
- die Möglichkeit der Auswahl und der Zusammenstellung der Studienfächer nach eigenen Interessen;
- DaF Studiengänge durch e-Learning können vernetzt werden, damit man auf diese Weise gemeinsame Lehrveranstaltungen anbieten kann;
- Reform Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu beraten;
- die Studenten haben aktivere Teilnahme im ganzen Unterrichtsprozess bekommen;
- kürzere und häufigere Prüfungen werden organisiert;
- von Studenten wird angefordert, mehr Sensibilität für Zeitaufwand beim Lernen zu haben.

### **4. Zur Umsetzung von Bologna an der Pädagogischen Fakultät ZENICA**

#### **Nachteile**

- Fehlen von einer Datenbank, wo die ECTS Punkte gespeichert werden können und mit jedem Semester- oder Studienjahresende dem Studenten als Bestätigung gegeben werden kann. Statt dessen haben die Studierenden nur ihre Studienbücher mit eingetragenen Noten ohne ECTS Punkten, als notwendiges Begleitbewertungssystem. Dadurch wird kein Bewusstsein von den ECTS Punkten als Hauptmittel des Mobilitätsprinzips bei den Studierenden aufgebaut, sondern es bleibt eher als ein Abstraktum. Dementsprechend ist das Mobilitätsprinzip selbst auch immer noch ein abstrakter Begriff bei den Studierenden,

wobei das ein der wichtigsten Ziele und Vorteile von Bologna sein sollte. Dies ist ein Schwachpunkt an unserer Fakultät. Zur Zeit besteht nur eine formale Zuordnung von ECTS-Punkten zum bestehenden Curriculum und diese Punkte werden nach 4 Jahren (8 Semestern) d.h. nach erfolgreich bestandenen Prüfungen einfach aktiviert (eingeschrieben). Sie sind nämlich ordentlich je Haupt- und Nebenfächer festgelegt.

- Als problematisch bei der Bologna Umsetzung zeigt sich auch die Ausstellung der notwendigen Dokumente, die ein Student für den evtl. Semesterbesuch an einer anderen Universität braucht. Diese Beispiele hat es an der Pädagogischen Fakultät und der ganzen UNZE noch nicht gegeben, aber Studentenanfragen gab es schon in dieser Richtung. Solch eine wirkliche Mobilität ermöglichen zu können, wäre nur unser Vorteil und Motivation für die Studierenden.

## **5. Einige Fragen und Empfehlungen zur Verbesserung des Bolognaprozesses**

Es soll abgegrenzt werden, was Diplomstudium (Dauer von 4 Jahren - 8 Semestern) und Bachelorstudium (BA)-Studium (Dauer von 3 Jahren - 6 Semestern) bedeutet. Weiterhin stellt sich die Frage, ob die Studierenden des Diplomstudiums gleich nach dem Abschluss von 4 Jahren als Deutschlehrer arbeiten können.

Es besteht schwierige Normierung und Vergleichbarkeit im Sinne der Verwendung eines leichteren Evaluierungsinstrumentes beim Qualitätsstandard und Evaluation, und in diesem Sinne sollte man die Studierenden bei der inneren Evaluierung belehren.

Ein besonderer Schwerpunkt ist Praxis in Methodik/Didaktik, aber wir wollen nicht, dass die Deutschlehrer in Ausbildungsschulen automatisch in die Position eines Mentors kommen und als solche ihre Mentorenfunktion ausüben. Gut vorbereitete Mentoren sind die Garantie für die Qualität des Praktikums, ganz unabhängig vom Schultyp. Auch gute Mentoren müssen sowohl fachlich als auch sprachlich kontinuierlich fortgebildet werden und sich von der Universität stets betreut fühlen. Dies ist umsomehr wichtig, weil die Mitarbeiter des Lehrstuhls oft ihren Kontakt mit der schulischen Praxis verlieren.

Die Studenten müssen in den Schulen die Möglichkeit bekommen, von Anfang an vollverantwortlich arbeiten zu dürfen. Sicher bedeutet das in den ersten Monaten sowohl für sie als auch für ihre Betreuer eine erhöhte Belastung (Disziplinprobleme, Leistungsmessung, Notengebung usw.), aber mit der Zeit müssen diese Bemühungen übertroffen werden.

Wir können feststellen, dass der Bologna Prozess außer der Umwandlung der Standards auch eine höhere Stufe der Autonomie der Universität und freie Wahlen der Fächer an der Universität mit sich bringt, was den Absolventen ermöglicht, leichter eine Stelle in verschiedenen Branchen zu finden.

Vom Bolognaprozess erwarten wir, dass das akademische Fach DaF es sich nun leisten muss, europaweit vergleichbare Mindeststandards - curriculare Vorgaben zu standardisieren und zu formulieren, wenn es Bolognavorgaben Kompatibilität,

Komparabilität und Mobilität ernstnimmt und versucht sie festzulegen. Für die Umsetzung der Mobilität sollten die Studenten mindestens ein Semester an einer ausländischen Universität verbringen können. Hier kann man eine logische Frage stellen, ob man von einem wirklichen Bologna-Prozess oder von einer üblichen Reform in der Ausbildung reden kann.

### **Zusammenfassung**

Bei der Ausdifferenzierung der Ziele des Bologna-Prozesses ist vor Augen zu halten, dass die Hochschulausbildung innovativ, transparent, motivierend messbar, möglichst individuell gestaltbar sein sollte. Man soll Datenbank aufgebaut werden, wo die ECTS Punkte gespeichert werden können. Es ist wichtig, dass man eine optimale Voraussetzung für die Verzahnung von universitärer Theorie und schulischer Praxis schafft. Hospitation und Praktikum soll in allen Schultypen, d.h. auch in Grundschulen und Kindergärten veranstaltet werden. Die Studenten, die ihre Praxis in den Schulen machen, sollen ihre Zeit maximal ausnützen. Unerklärt ist noch die Frage des Mentorenzertifikats. Das Ziel ist, dass Mentoren und Multiplikatoren Projekte im Zusammenhang mit der schulpraktischen Ausbildung schaffen und moderne Medien wie Computer, Video, Tonkassetten, Briefwechsel usw. nutzen und darüber berichten.

### **Schlüsselwörter**

*Betreuung, Datenbank, fachliche Kompetenz, Mentoren, Mentorenzertifikate, Mobilitätsprinzip, Motivation der Studierenden, Normierung, Transparenz, Vernetzung, Vergleichbarkeit.*

### **Literaturverzeichnis**

1. Europarat: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Fremdsprachen: lernen, lehren, beurteilen, Strassburg, deutsche Übersetzung, Langenscheidt, Berlin/München 2001.
2. Paraschos Berberoglu / Angeliki Kilari / Georgios Perperidis / Jutta Wolfrum (2006): Symposium Deutsch als Fremdsprache in Südosteuropa, Thessaloniki.
3. Tönshoff, Wolfgang (2001): Berufsorientierte Ausbildung für Fremdsprachenlehrer. In: Diekhaus, Thomas / Toma, Savica / Pascu Virinija (Hg) (2001): Zur Ausbildung von Fremdsprachenlehrern in Südosteuropa. Situation und Perspektiven. Belgrad: Goethe Institut, S. 21-38.